

Ein Kindertag in Wort und Bild

Das Material ist themenzentriert und dient der zielgerichteten Sprachförderung mittels eines visuellen Zusatzsystems. Es orientiert sich an den Lehrplananforderungen von Deutsch für Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache.

Folgende Sprachstrukturen werden nach den Richtlinien des Lehrplans berücksichtigt:

- Artikel in Verbindung mit dem Namenwort (Nomen)
- Wortveränderungen:
 - Mehrzahlbildungen
 - Anwenden der Fälle
 - Verwendung der Personalformen des Verbs in Verbindung mit dem persönlichem Fürwort
 - Gebrauch des Eigenschaftswortes
- Grammatische Übereinstimmung:
 - Subjekt- Prädikat
 - Artikel – Namenwort
 - Artikel – Eigenschaftswort
 - Fürwort – Namenwort
- Beachten der Wortfolge in der Texterstellung, insbesondere die Stellung des Prädikats, z.B. „*Er schreibt. Dann liest er.*“

Zielgruppen

In erster Linie wurde dieses Material für Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache im Vor- und Volksschulbereich entwickelt. Es wurden auch positive Erfahrungen bei Kindern mit Sprachentwicklungsverzögerungen gemacht, sodass das Material sehr gut für inklusive Settings einsetzbar ist. Die Bildkarten sind sprachneutral und können auch im Unterricht von anderen Sprachen verwendet werden.

Das Material eignet sich für alle Unterrichtsformen, von Einzelförderung über Partner- und Gruppenarbeit bis zum Klassenunterricht.

Ziele des Materials sind

- ◆ alle vier sprachlichen Teilbereiche, Hörverstehen, Sprechen, Leseverstehen und Schreiben zu erfassen,
- ◆ spezifische Sprachstrukturen der deutschen Sprache, so genannte Stolpersteine im Zweitspracherwerb aufzuzeigen,
- ◆ weitgehende Individualisierung des Unterrichts zu ermöglichen,
- ◆ durchgehende Arbeitstechniken zu vermitteln, die den Umgang mit dem Material erleichtern und ein zunehmend selbstständiges Arbeiten ermöglichen,
- ◆ die Spontansprache durch den Einsatz von Impulskarten anzuregen.

Bestandteile

Das Material zeigt den Tag eines Kindes vom Aufstehen bis zum Schlafengehen und besteht aus folgenden Teilen:

- ◆ 88 A5 Bildkarten mit Objekten
- ◆ 163 A5 Bildkarten mit Situationen aus dem Leben von Kindern
- ◆ 5 A5 Arbeitshefte für die Hand der Kinder
- ◆ 5 Mappen mit Kopiervorlagen (Arbeitsblätter und Spiele)
- ◆ ein Lehrerhandbuch

Inhaltlich ist das Paket in fünf wichtige Tagesabschnitte gegliedert, die in gleicher Weise gestaltet sind:

- ◆ Morgentoilette: 24 Objektkarten + 48 Situationskarten
- ◆ Frühstück: 24 Objektkarten + 38 Situationskarten
- ◆ Auf in die Schule: 12 Objektkarten + 22 Situationskarten
- ◆ In der Schule: 16 Objektkarten + 34 Situationskarten
- ◆ Zu Hause: 12 Objektkarten + 21 Situationskarten

Zu jedem dieser Themen gibt es ein A5 Arbeitsheft. Dieses enthält sowohl Farbbilder der Objekte und der verschiedenen Situationen als auch Wortkarten

und Satzstreifen, die diesen zugeordnet werden können. Die Fotopakete mit den dazugehörigen Arbeitsheften dienen dazu, die produktiven und rezeptiven sprachlichen Fähigkeiten der Kinder auf der Laut-, Wort-, Satz- und Textebene anzubahnen und zu schulen. Arbeitsblätter und Spiele bieten die Möglichkeit einer weiteren Vertiefung.

Das Material kann fortlaufend über ein oder mehrere Schuljahre oder als zeitlich gerafftes Projekt eingesetzt werden.

Methodische Überlegungen

Bei der Abbildung des Tagesablaufs der Kinder ist die methodische Vorgangsweise bei allen 5 Unterthemen gleich. Dadurch können die Kinder die Struktur der Aufgaben erfassen und zunehmend selbstständiger arbeiten. Die häufige Wiederholung des Wortschatzes und der sprachlichen Strukturen ermöglichen die nachhaltige Festigung. Sinnvoll ist es, alle 5 Themenbereiche chronologisch bearbeiten zu lassen. Es ist aber auch möglich, einzelne Bereiche herauszugreifen und schwerpunktmäßig zu verwenden.

A. Wortschatz

Der Wortschatz von ungefähr 250 Wörtern bezieht sich auf den Tagesablauf eines Schulkindes. Er wird in vielfältigen Varianten erarbeitet, gefestigt und vertieft.

B. Hörverstehen und mündliches Sprachhandeln

Der Wortschatz wird mit Hilfe der Objektkarten durch die Frage „*Was ist das?*“ eingeführt. Dabei empfiehlt es sich, die Nomen gemeinsam mit dem Artikel¹ einzuführen. Gleichzeitig wird mit der Frage „*Was kannst du damit machen?*“ angeregt, passende Verben für mögliche Handlungen mit dem jeweiligen Objekt zu finden.

I. Arbeit mit Objektkarten

1. Fliegenklatschspiel

Die Kinder sitzen in einem Kreis. Die Bildkarten liegen offen in der Mitte. Jedes Kind bekommt eine Fliegenklatsche. Dann nennt die Lehrperson einen Gegenstand mit Artikel, und die Kinder versuchen so schnell wie möglich auf die richtige Karte zu klatschen.

¹ Anmerkung: Bei Kindern mit Sprachentwicklungsverzögerungen empfiehlt es sich beim Benennen von Begriffen die Artikel erst zu einem späteren Zeitpunkt einzuführen.

Variante bei großen Gruppen: Die Bildkarten hängen an der Tafel. Zwei Kinder laufen um die Wette zur Tafel und berühren das Bild. Der Sieger/die Siegerin spielt mit einem neuen Kind.

2. Punkte sammeln

Bildkarten werden umgedreht in die Mitte gelegt, die Kinder ziehen eine Karte und bilden einen Satz. Wenn dieser richtig ist, darf die Karte behalten werden. Sonst wird sie wieder umgedreht und zu den anderen gelegt. Wer die meisten Karten gesammelt hat, hat gewonnen.

3. Merkspiele

3a. *Was fehlt?* Die Bildkarten mit den Objekten hängen an der Tafel. Die Kinder schließen die Augen und die Lehrperson nimmt eine Karte weg. Dann öffnen die Kinder die Augen und raten, welche Karte fehlt. Das Kind, das die richtige Antwort gibt, darf die Rolle der Lehrperson übernehmen und eine neue Karte wegnehmen.

3b. *Was hat Platz getauscht?* Die Bildkarten mit den Objekten hängen an der Tafel. Die Kinder schließen die Augen und die Lehrperson vertauscht zwei Karten. Die Kinder sollen anschließend die beiden Gegenstände benennen, die vertauscht worden sind. Das Kind, das die Antwort gibt, darf die Rolle der Lehrperson übernehmen.

3c. *Welche Karte ist neu dazugekommen?* Während die Kinder die Augen geschlossen halten, fügt die Lehrperson eine neue Karte hinzu.

3d. Die Karten sind nummeriert, werden den Kindern gezeigt und nachher umgedreht: Mögliche Fragen: *Was verbirgt sich hinter Nummer 2?* oder: *Hinter welcher Nummer findest du den Satz „Der Vater schneidet Brot.“?*

4. ArtikelkönigIn

Es spielen zwei Kinder gegeneinander. Die Lehrperson nennt ein Nomen ohne Artikel. Wer zuerst den richtigen Artikel mit dem Wort nennen kann, hat gewonnen. Das Spiel eignet sich zur Wiederholung.

5. Mein rechter, rechter Platz ist leer

Jedes Kind bekommt eine Bildkarte mit der Darstellung eines Objekts. Ein Kind, dessen rechter Platz frei ist, beginnt und sagt: „*Mein rechter, rechter Platz ist leer, da wünsch ich mir her.*“ Das Kind, welches die entsprechende Karte hat, setzt sich auf den freien rechten Platz. Das Spiel eignet sich zum Üben des 4. Falles.

6. Kofferpacken

Bildkarten mit Objektdarstellungen liegen in der Mitte eines Sitzkreises. Ein Kind sucht sich eine Karte aus und sagt: „*Ich packe meinen Koffer und gebe hinein.*“ Danach legt es die ausgewählte Karte offen vor sich hin. Dann wählt das nächste Kind eine Karte, wiederholt und erweitert den Spruch „*Ich packe meinen Koffer und gebe und hinein.*“ und legt die Karte ab. Wenn alle an der Reihe waren, werden alle ausgewählten Objektkarten umgedreht. Nun beginnt der Wettbewerb darum, wie viele Gegenstände sich ein Kind gemerkt hat. Die Anzahl der Gegenstände wird mit Punkten bewertet.

In einer zweiten Runde versucht ein beliebiges Kind, die Abfolge der ersten Runde aufzuzählen. Das Kind darf solange weitermachen, bis es den ersten Fehler macht. Es bekommt für jede richtige Karte einen Punkt. Die Karten werden wieder verdeckt und das nächste Kind ist an der Reihe.

7. Reihensprechübungen

Die Kinder sitzen im Kreis. Die Lehrperson beginnt mit einer Objektkarte und fragt das links neben ihr sitzende Kind: „*Was ist das?*“ Das Kind antwortet: „*ein/e.....*“ und gibt die Karte mit der gleichen Frage an das nächste Kind weiter.

Variante: Zwei Objektkarten werden gleichzeitig in unterschiedliche Richtungen geschickt.

Weiterführende Frage zur Wortschatzerweiterung reihum: „*Was kannst du noch alles schälen, schneiden, abwaschen, einschenken, kochen?*“

8. Schnelle Wortschatzwiederholung

- ◆ Zwei Kinder stehen sich gegenüber und nennen abwechselnd Objekte aus dem bearbeiteten Themengebiet (Frühstück, Morgentoilette, Auf in die Schule, In der Schule, Zu Hause). Wer das letzte Wort sagen kann, hat gewonnen.
- ◆ Jedes Kind hat 30 Sekunden Zeit und soll möglichst viele Wörter aus dem bearbeiteten Wortschatz nennen. Die anderen Kinder zählen mit und passen auf, dass Begriffe nicht doppelt genannt werden. Dann ist das nächste Kind an der Reihe. Wer die meisten Wörter findet, hat gewonnen.

II. Arbeit mit Situationskarten

1. Schnelles Verstehen – Variante des Fliegenklatschspiels

Die Situationskarten liegen am Boden, und es wird ein Satz vorgelesen, der eine abgebildete Situation beschreibt. Wer den Satz erfasst hat, klatscht auf das richtige Bild.

2. Pantomime

Es wird eine auf einer Bildkarte dargestellte Situation pantomimisch dargestellt. Der Spielauftrag kann nach der Sprachkompetenz der SchülerInnen differenziert werden, indem die Fragestellung durch die LehrerIn variiert wird.

Mit der Frage: „*Was tun die DarstellerInnen?*“ werden Infinitivformen evoziert.

Die Fragestellung „*Was macht er/sie?*“ übt Verben in der 3. Person Einzahl.

Ein/e Darsteller/in stellt selbst die Frage: „*Was mache ich?*“ Mit der Antwort wird die 2. Person Einzahl trainiert.

Als Alternative für Fortgeschrittene kann man durch eine Fragen wie: „*Was habe ich gerade gemacht?*“ Vergangenheitsstrukturen üben.

3. Einfache Rollenspiele

Die Situationen auf den Bildkarten werden von (mindestens) 2 Kindern in kurzen Rollenspielen mit geeigneten kurzen Dialogen nachgespielt.

4. Frage-Antwort-Spiel

Ein Kind zieht eine Situationskarte. Die anderen Kinder stellen Entscheidungsfragen um herauszufinden, welche Karte gezogen wurde. Die Antwort darf nur *Ja* oder *Nein* sein. z.B. „Ist ein Bub auf der Karte?“ Weitere Fragen beziehen sich auf die dargestellten Handlungen, wie „Trinkt er, schläft er...?“ Wer zuerst die Situation errät, hat gewonnen.

4. Beschreiben

Objekt- oder Situationskarten liegen umgedreht auf dem Tisch. Ein Kind dreht eine Karte um und beschreibt sie, ohne das Dargestellte direkt zu benennen. Die anderen Kinder erraten die Personen und ihre Handlungen.

5. Sequenzen legen und zu Einzelbildern und/oder Bildfolgen sprechen

Inhaltlich zusammenhängende Situationskarten werden ungeordnet in die Kreismitte gelegt oder an die Tafel gehängt. Ein Kind ordnet die Bilder und erzählt die Abfolge der Handlungen.

C. Lesen- und Schreibenlernen

Es wird mit einer einfachen Wort-Bildzuordnung begonnen. Die Wortkarten so wie die dazu gehörigen Verbkarten finden sich in der jeweiligen Arbeitsblättermappe.

Auch das Pantomimenspiel kann hier genutzt und weitergeführt werden. Eine Handlung wird vorgespielt, und die Kinder sollen die zur Handlung passende Verbkarte finden.

I. Arbeit mit den Arbeitsheften

Im ersten Teil jedes Arbeitsheftes sind die Objekte abgebildet, die im jeweiligen Heft auf den Situationsbildern vorkommen. In einem ersten Schritt werden die Wortkarten und Verbkarten, die sich im Arbeitsheft befinden, ausgeschnitten, zugeordnet und aufgeklebt. Anfänglich ist vor dem Kleben eine Kontrolle der richtigen Zuordnung empfehlenswert. Zusätzlich können die Wörter im Arbeitsheft aufgeschrieben werden.

Danach wird das Leseverständnis auf der Satzebene geschult. Im Arbeitsheft *Morgentoilette* z. B. wird zu Beginn an der einfachen Satzstruktur² gearbeitet, d.h. an S-P und S-P-O Sätzen. Die Kinder schneiden die zugehörigen Sätze aus, ordnen sie zu und kleben sie auf. Zu jedem Situationsbild gibt es mindestens zwei Sätze. Im ersten Satz ist das Subjekt das mit dem Artikel bestimmte Nomen. Im zweiten Satz wird das Nomen durch das dazugehörige Personalpronomen ersetzt, z.B: *Der Bub badet. Er badet.* Dies ist eine Vorbereitung für spätere Pronominalersatzübungen.

Für das freie schriftliche Gestalten wird mit den Situationskarten gearbeitet. Es werden Sequenzen in unterschiedlicher Länge gelegt. Hilfestellung für eine chronologische Reihenfolge bieten die Wortkarten mit temporalen Satzanfängen und -verbindungen, z.B. *zuerst, dann, danach* (siehe *Wortkarten in den Arbeitsblättermappen*).

Wo es sich anbietet, wird diese Übung in den Arbeitsheften schriftlich festgehalten, wobei anfänglich jeweils nur zwei Sätze verbunden werden. Diese werden in freie Kästchen am Seitenende eingetragen. Zusätzlich werden die Kinder in den Themenheften aufgefordert, Bildersequenzen mit eigenen Worten zu beschreiben. Diese Übungen bieten einen Anstoß für die Übertragung in die eigene Lebenswelt, z.B. *Beschreibe dein Frühstück.*

Die Aufgaben in den Arbeitsheften eröffnen auch Möglichkeiten für das Verfassen von Dialogen. In Sprechblasen sollen die Kinder passende Dialoge oder innere Monologe erfinden und zu den Bildern ins Arbeitsheft zu kleben.

II. Lesespiele

1. Paare finden

Das Spiel besteht aus jeweils einer Bildkarte und einer zugehörigen Wortkarte. Die Zuordnung kann variiert werden: Wort und Bild, zwei gleiche Bilder oder zwei gleiche Wörter.

Spielvariante: Jedes Kind bekommt eine Karte, alle laufen durch den Raum und versuchen durch Fragen ihre jeweiligen PartnerInnen zu finden.

² Nach der Valenz- bzw. Dependenzgrammatik ein- und zweiwertige Verben (Tesnière 1959), Heringer 1972).

2. Würfelspiel: Wort-Bild-Schlange

Ein Spiel für 2 – 3 Spieler: Benötigt werden ein Würfel und mehrere Spielkegel. Gelangt man mit der gewürfelten Augenzahl auf ein Bild bzw. Wort, muss man das dazugehörige Wort bzw. Bild suchen und darf dorthin hüpfen. Dies ist nach vorwärts oder rückwärts möglich. Gewonnen hat das Kind, das als erstes das Ziel erreicht.

D. Sprachstrukturen

Das Material setzt die eingangs beschriebenen Schwerpunkte zum Üben von aufbauenden Sprachstrukturen. Eine besondere Rolle spielt die Gegenüberstellung von Bub und Mädchen, wobei das Personalpronomen „sie“ für das Mädchen verwendet wird.³

Neben der Arbeit mit den Bildkarten und Arbeitsheften können die Sprachstrukturen auch mit Spielen geübt und gefestigt werden.

1. Artikelzuordnung

Den Bildkarten werden die als Kärtchen angefertigten Artikelsymbole zugeordnet.

Als Alternative bietet sich ein Bewegungsspiel an: Die Lehrperson stellt Kisten mit den Artikelsymbolen auf, und die Kinder ordnen die Bildkarten in die entsprechenden Kisten ein.

2. Riesenzuordnungsspiel

Geübt werden der einfache Satzbau, die Personalpronomen in der 3. Person und das Nomen mit dem Artikel.

Das Spiel lässt sich mit den Bildkarten der Unterthemen *Morgentoilette* und *Frühstück* spielen. Bei beiden Themen gibt es jeweils 13 Kartenpaare, auf denen Buben und Mädchen die gleiche Handlung vollziehen (z.B. *Das Mädchen schläft. Der Bub schläft*). Die Kinder dürfen immer zwei Karten umdrehen und beschreiben. Ergeben die beiden Karten ein Pärchen z.B. *Der Bub isst. Das Mädchen isst*. darf das Paar behalten werden und das Kind darf zwei weitere

³ Wenn eine Personenbezeichnung neutrales Geschlecht hat, ist es möglich, die folgenden Pronomina in allen Fällen nach dem natürlichen Geschlecht zu verwenden (siehe Duden S.725ff und Corbett S.228) Beispiel: „Schau dir dieses Mädchen an, wie gut sie Tennis spielt.“ Siehe dazu auch Corbett 247.

Karten aufdecken. Passen die Karten nicht zusammen, ist das nächste Kind an der Reihe.

3. Satzfabrik

Dieses Spiel kann von maximal vier Kindern gespielt werden. Benötigt werden ein Würfel, vier Spielfiguren und die Spielpläne aus den Arbeitsblättermappen.

3a Variante: Nomen und Verben

Die Kinder sollen jeweils mit einem Nomen und mit einem Verb Sätze bilden.

Es darf in alle Richtungen, jedoch nur im rechten Winkel gefahren werden. Die Kinder würfeln und positionieren sich mit der zuerst gewürfelten Zahl im Spielfeld. In der zweiten Runde suchen die Kinder mit der gewürfelten Augenzahl nach einem passenden Nomen oder Verb, das zum Ausgangswort passt. Nun müssen sie einen Satz mit dem ersten und dem zweiten Wort bilden, zum Beispiel: Schüssel/waschen „*Ich wasche die Schüssel.*“ Gelingt dies, bekommt man einen Punkt. Kann kein Satz gebildet werden, muss man einmal aussetzen.

3b Variante: Nomen in Wort und Bild

Die Kinder sollen jeweils mit zwei Nomen Sätze gebildet werden. Ein dazu passendes Verb muss gefunden werden.

Es darf in alle Richtungen, jedoch nur im rechten Winkel gefahren werden. Die Kinder würfeln und positionieren sich mit der zuerst gewürfelten Zahl im Spielfeld. In der zweiten Runde suchen die Kinder nach einem Begriff, der zum Bild aus ihrem ersten Spielzug passt. Aus den beiden Wörtern sollen sie einen Satz bilden, zum Beispiel: Heft/Bleistift „*Ich schreibe mit dem Bleistift im Heft.*“ Gelingt dies, bekommt man einen Punkt. Kann kein Satz gebildet werden, muss man einmal aussetzen.

Literaturverzeichnis

Wolf, Willi (Hrsg. 2011). Lehrplan der Volksschule. Wien: Leykam.

Corbett, Greville (1991). Gender. Cambridge: Cambridge University Press.

Drosdowski, Günther (Hrsg. 1995). Duden Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Mannheim: Duden-Verlag.

Heringer, Hans-Jürgen (1996). Deutsche Syntax dependentiell. Tübingen: Stauffenburg.

Tesnière, Lucien (1959). Éléments de syntaxe structurale. Paris: Klincksieck.